

Förderschwerpunkt Stadtnatur

Merkblatt zur Antragstellung im Bundesprogramm Biologische Vielfalt
für die Erstellung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie

Juli 2021



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Merkblatt

zur Antragstellung im Bundesprogramm Biologische Vielfalt für die Erstellung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie

1 Was wird gefördert?

Im Rahmen des Masterplans Stadtnatur wurde durch die Bundesregierung beschlossen, zur Umsetzung der Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt auf lokaler Ebene einen neuen Förderschwerpunkt Stadtnatur im Bundesprogramm Biologische Vielfalt zu etablieren. Entsprechend der Förderrichtlinie in der Fassung vom 20.07.2021 kann nun auch die Erstellung und Umsetzung übergreifender kommunaler Strategien zur biologischen Vielfalt zum Beispiel mit Hilfe von Biodiversitätsmanagerinnen und Biodiversitätsmanagern gefördert werden.

Sollte bereits eine kommunale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen worden sein, kann für die Koordination, Planung und Umsetzung beispielhafter Maßnahmen eine Förderung beantragt werden. Auch hierfür können oben genannte Biodiversitätsmanagerinnen und Biodiversitätsmanager eingesetzt werden. Ein Beschluss des obersten kommunalen Entscheidungsgremiums (z. B. Stadt- oder Gemeinderat) zur Umsetzung der kommunalen Strategie ist Voraussetzung für ein mögliches anschließendes Projekt zur Förderung konkreter Maßnahmen.

Viele Aufgabenbereiche, die mehrere Kommunen oder sogar einen ganzen Kreis betreffen, eignen sich für eine interkommunale Zusammenarbeit. In diesem Sinne kann auch die Erarbeitung einer interkommunalen Biodiversitätsstrategie gefördert werden.

Der Werkstattbericht „Kommunale Biodiversitätsstrategien“, der vom Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt e. V., dem Bundesamt für Naturschutz und der Deutschen Umwelthilfe herausgegeben wurde, gibt eine erste Orientierung, wie eine kommunale Biodiversitätsstrategie entwickelt werden kann und zeigt Best Practice-Beispiele auf. Die Broschüre „Mehr biologische Vielfalt in Städten und Gemeinden“ des Projekts UrbanNBS bietet eine Arbeitshilfe zur Erstellung kommunaler Biodiversitätsstrategien.

Das Ziel einer kommunalen Biodiversitätsstrategie ist es, ein geplantes und zielgerichtetes Vorgehen zu entwickeln, um die biologische Vielfalt in einer Kommune zu erhalten und zu fördern. [...] Die Erarbeitung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie beginnt in der Regel mit der Analyse der Rahmenbedingungen, des aktuellen Zustands der biologischen Vielfalt sowie abgeschlossener und laufender Aktivitäten. Auf Basis der Ergebnisse werden anschließend individuelle Ziele und Maßnahmen zur Förderung von biologischer Vielfalt in der jeweiligen Kommune festgelegt. (aus: UrbanNBS (2020), S.7)

Kommunale Biodiversitätsstrategien können als systematische Erfassung, Darstellung und Abstimmung vergangener und zukünftiger Naturschutzaktivitäten unter gegebenen rechtlichen, ökonomischen, planerischen und ökologischen Ausgangsbedingungen verstanden werden. (aus: Kommunen für Biologische Vielfalt: Werkstattbericht (2014), S. 4)

LINKS

**Werkstattbericht
Kommunale Biodiversitätsstrategien**
<https://www.kommbio.de/download/>

**Broschüre
Mehr biologische Vielfalt in Städten
und Gemeinden**
<https://www.ioer.de/projekte/urban-nbs/>

2 Hinweise zur inhaltlichen Ausgestaltung von Skizze und Antrag

Rahmenbedingungen zur Erstellung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie

Eine gute Vorbereitung hat großen Einfluss auf den Erfolg einer kommunalen Biodiversitätsstrategie. Was soll mit der Erstellung einer Biodiversitätsstrategie erreicht werden? Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen in der Strategie gesetzt werden und warum? Durch welche Indikatoren kann die Wirkung der Strategie gemessen werden?

Durch ein frühzeitiges Identifizieren, Benennen und Verteilen von Kompetenzen und die Einbeziehung unterschiedlicher Fachbehörden der Kommunalverwaltung, relevanter zivilgesellschaftlicher Akteure (z. B. Naturschutz- und Umweltverbände, Ehrenamtliche) und der Wissenschaft mit Hochschulen oder universitätsnahen Institutionen kann die Erstellung einer Biodiversitätsstrategie positiv beeinflusst werden. Durch die Zusammenarbeit kann Fachwissen für eine fundierte Strategie aktiviert und es können zudem durch eine frühzeitige Beteiligung verwaltungstechnische Barrieren abgebaut werden. Durch eine Beteiligung der Öffentlichkeit können die Inhalte der Strategie geschärft und ihre Umsetzung durch eine höhere Akzeptanz gestärkt werden.

- ▶ Grundlegende Voraussetzung für eine Förderung der Erstellung und Umsetzung kommunaler Biodiversitätsstrategien ist das Einverständnis der jeweiligen Kommune/n. Bitte legen Sie der Skizze einen Nachweis über die Zustimmung der zuständigen Verwaltungen bei (Absichtserklärung, Letter of Intent).
- ▶ Beschreiben Sie den Prozess, wie die Biodiversitätsstrategie in Ihrer Kommune erstellt werden soll, unter Nennung von Projektverantwortlichen, Gremien, Akteuren, Meilensteinen u. a.
- ▶ Bemühen Sie sich darum, weitere finanzielle Mittel aus Länder-, Regional- und lokalen Programmen zu akquirieren.
- ▶ Berücksichtigen Sie in der Strategieentwicklung möglichst alle drei Aspekte des Begriffs Biodiversität (Vielfalt der Arten, Vielfalt der Lebensräume, Genetische Vielfalt).
- ▶ Gehen Sie auf die Schwerpunkte der Strategie ein und benennen Sie mögliche gesellschaftliche Zielgruppen.
- ▶ Voraussetzung für eine Förderung ist eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit relevanten Akteuren. Stellen Sie dar, wie die zu beteiligenden Fachbehörden und lokalen Akteure (z. B. Naturschutzverbände, Biologische Stationen, Landnutzerverbände o. ä.) zur Erstellung der Biodiversitätsstrategie eingebunden werden sollen.
- ▶ Wenn Sie eine partizipative Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger planen, gehen Sie auf die Beteiligungsformate ein und planen ggf. Mittel für eine professionelle Moderation und Implementierung der Beteiligungsergebnisse in den Strategieprozess ein.
- ▶ Stellen Sie dar, ob und wie die Erstellung und Umsetzung der Biodiversitätsstrategie durch Öffentlichkeitsarbeit/Natur- und Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung begleitet werden soll.
- ▶ Geben Sie an, ob die geplante Biodiversitätsstrategie durch das Kommunalparlament beschlossen werden soll.
- ▶ Äußern Sie sich dazu, ob die Strategie nach der Erstellung laufend angepasst und fortgeschrieben werden soll.

- ▶ Beziehen Sie bei der Strategieentwicklung möglichst sowohl den Innenbereich (§34 BauGB) als auch den Außenbereich (§35 BauGB) Ihrer Kommune mit ein.
- ▶ Stellen Sie einen zeitlichen Rahmen zur Erstellung der Biodiversitätsstrategie und der Umsetzung beispielhafter Maßnahmen in der geplanten Projektlaufzeit dar. Dabei sollte der Zeitraum für die Erstellung einer Biodiversitätsstrategie in der Regel 24 Monate nicht überschreiten.

Einsatz eines Biodiversitätsmanagers oder einer Biodiversitätsmanagerin

Die Förderung einer Biodiversitätsmanagerin oder eines Biodiversitätsmanagers im Förderschwerpunkt Stadtnatur ist ausschließlich für die Erstellung und Umsetzung der kommunalen Biodiversitätsstrategie möglich. Aufgaben sind die Koordination aller relevanten Arbeitsschritte und die Kommunikation innerhalb der Verwaltung, mit verwaltungsexternen Akteuren sowie externen Dienstleistern, die Initiierung von Prozessen und Projekten für die übergreifende Zusammenarbeit und die Vernetzung wichtiger Akteure. Die Biodiversitätsmanagerin bzw. der Biodiversitätsmanager soll durch Information/Öffentlichkeitsarbeit, Moderation, Sensibilisierung und Mobilisierung die Umsetzung des Gesamtkonzepts und einzelner Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt unterstützen, initiieren und begleiten. Ziel ist es auch, den Schutz der Biodiversität als Querschnittsaufgabe in alle Verwaltungsbereiche und -abläufe (z. B. Beschaffung) des Antragstellers zu integrieren. Eine Biodiversitätsmanagerin oder ein Biodiversitätsmanager kann auch interkommunal eingesetzt werden.

- ▶ Skizzieren Sie die Aufgaben, die ein Biodiversitätsmanager oder eine Biodiversitätsmanagerin in Ihrer Kommune übernehmen soll (Stellenbeschreibung erst bei Antragstellung, also in der zweiten Stufe des Verfahrens notwendig). Planen Sie die dafür notwendigen Mittel (Personalkosten, Reisekosten u. a.) ein.
- ▶ Es ist gewünscht, dass ein Austausch bzw. eine Vernetzung der Biodiversitätsmanagerinnen und Biodiversitätsmanager stattfinden soll. Planen Sie die ggf. dafür notwendigen Reisekosten ein.

Darstellung möglicher inhaltlicher Schwerpunkte der geplanten Biodiversitätsstrategie

Ein Ziel von Biodiversitätsstrategien ist, vielfältige Lebensräume mit natürlicher Dynamik zu schaffen, die sich durch ein angepasstes Pflegemanagement weiter entwickeln können. Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung der Artenvielfalt. Mögliche Maßnahmen wären die Sicherung des Vorkommens regionaler Arten, Erhalt und Erweiterung des Lebensraums bestimmter Arten, Aufbau und Erweiterung von Biotopverbänden, Unterstützung heimischer Arten auch unter Einbeziehung alter Kultursorten, Nutztiere und kulturlandschaftlicher Elemente sowie der Umgang mit invasiven Arten. Biotop- und Artenkartierungen bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage dafür, welche Biotope und Arten in die Strategie aufgenommen werden und welche Maßnahmen sinnvoll sind.

- ▶ Nennen Sie beispielhaft Arten und Biotope und beschreiben damit mögliche Handlungsschwerpunkte der Biodiversitätsstrategie anhand nachvollziehbarer naturschutzfachlicher Kriterien.
- ▶ Stellen Sie dar, welche beispielhaften Maßnahmen im Projekt geplant und durchgeführt werden sollen (weitere Informationen hierzu finden Sie in UrbanNBS (2020): Arbeitshilfe zur Erstellung kommunaler Biodiversitätsstrategien, S. 20-24)
- ▶ Legen Sie dar, auf welche Grundlagen und Daten Sie zurückgreifen können und in welchem Umfang ggf. weitere Kartierungen zur Bestandserfassung und Planung sowie Wirkungsmessung (Evaluation) der Biodiversitätsstrategie notwendig sind.

Darstellung anderer planerischer Instrumente/Strategien Ihrer Kommune und mögliche Anknüpfungspunkte

Die Ansätze einer Biodiversitätsstrategie können in eine Vielzahl an formellen und informellen planerischen Instrumenten aufgenommen/integriert werden (Formelle: Landschaftspläne, Grünordnungspläne, Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, Städtebauliche Verträge, Pflege-/Nutzungs-/Pachtverträge, Verordnungen/Satzungen etc.; Informelle: Pflege- und Entwicklungspläne, Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (INSEK/ISEK), Klimaanpassungsstrategien, Freiraumkonzepte etc.). Auch besteht die Möglichkeit, die Biodiversitätsstrategie mit anderen Strategien (Stadtentwicklung, Klimaschutz, Hochwasserschutz o. ä.), welche Ihre Kommune beschlossen hat, zu verknüpfen. So kann einem Nebeneinander oder einer Konkurrenz zu anderen Strategien, aber auch zu anderen Themen und Konzepten der Stadtentwicklung entgegengewirkt werden.

- ▶ Stellen Sie dar, welche Konzepte und Strategien mit Bezügen zur biologischen Vielfalt es bereits gibt (Freiraumkonzept, Grünkonzept, städtebauliche Konzepte, etc.).
- ▶ Gehen Sie darauf ein, ob Sie eine Aufnahme/Integration in verbindliche Planungsinstrumente Ihrer Kommune beabsichtigen.
- ▶ Bitte stellen Sie beispielhaft mögliche Querbezüge/Schnittstellen zu anderen Strategien sowie zu anderen Themen und Konzepten der Stadtentwicklung Ihrer Kommune dar und wie diese mit der Biodiversitätsstrategie verknüpft werden können. Soweit bereits erkennbar, weisen Sie bitte auch auf Zielkonflikte (z. B. zwischen Biodiversität und Land- und Erholungsnutzung) hin.

Evaluation

Monitoring und Evaluation sind wichtige Instrumente für die Begleitung des Projektes und Überprüfung des Projekterfolgs. Diese ermöglichen es, Empfehlungen für die Weiterentwicklung und Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie zu geben.

- ▶ Beachten Sie, dass die Durchführung einer Evaluation nach Maßgabe des Leitfadens zur Evaluation von Projekten im Bundesprogramm Biologische Vielfalt verpflichtend ist (siehe Links). Planen Sie die dafür notwendigen Mittel ein.
- ▶ Bitte gehen Sie darauf ein, ob außerdem ein projektbegleitendes Monitoring für ausgewählte Maßnahmen durchgeführt werden soll.

LINKS

Leitfaden zur Evaluation

https://biologischevielfalt.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/Evaluationsleitfaden_LNV_2017_PH5_Final_BITV_.pdf

3 Antragsverfahren

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat den DLR Projektträger (DLR-PT) 2011 mit der Abwicklung des Bundesprogramms Biologische Vielfalt beauftragt. In Abstimmung mit dem BfN und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) setzt das Programmbüro im DLR-PT das Bundesprogramm Biologische Vielfalt um und begleitet alle Vorhaben fachlich und administrativ von der Antragstellung bis zum Projektende.

Die Antragstellung im Bundesprogramm Biologische Vielfalt (BPBV) erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Der Ablauf wird auf der BPBV-Website unter dem Reiter ‚Antrag stellen‘ dargestellt. Hier finden Sie die erforderlichen Dokumente zum Download, hilfreiche Informationen und einen Erklärfilm zur Antragstellung. <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/antragstellen.html>

3.1 Einreichung Projektskizze (erste Verfahrensstufe)

Abweichend vom üblichen Verfahren, gilt für die Einreichung einer Projektskizze (erste Verfahrensstufe) zur Erstellung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie ein fester Stichtag. Die Projektskizze muss bis zum 1. Februar auf Grundlage der Mustergliederung und des Musterfinanzierungsplans für BPBV-Projekte per E-Mail im Programmbüro (programmhuero-bpbv@dlr.de) eingereicht werden.

In der Projektskizze stellen Sie die Projektidee dar und geben einen Überblick über die geplanten Projekthalte, Projektziele und den Finanzbedarf.

3.2 Bewertung der Projektskizzen

Das Programmbüro des BfN im DLR-PT prüft die Projektskizze auf ihre grundsätzliche Förderfähigkeit im Einvernehmen mit BfN und BMU. Bewertungsgrundlage für die Prüfung sind u. a. der Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt, das Bundesinteresse, die Expertise des Skizzeneinreichers und der Gesamteindruck der Projektskizze.

Sollten die im Rahmen dieses Aufrufs zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht ausreichen, um alle grundsätzlich positiv bewerteten Projektideen zu fördern, stehen die Anträge im Wettbewerb zueinander. Es erfolgt eine Prioritätensetzung anhand der folgenden Kriterien:

- ▶ Wie hoch sind die Erfolgsaussichten zur langfristigen Umsetzung der kommunalen Biodiversitätsstrategie (u.a. Durchführbarkeit des Arbeitsplans, Akquise weiterer Finanzierungsmöglichkeiten, Beschluss der Kommune)?
- ▶ Sind kooperative Ansätze, die zur Vernetzung und zum Wissensaustausch zwischen unterschiedlichen Gruppen von Akteuren (Naturschutz; Nutzergruppen, Wissenschaft, Bildung, Artenkenner) oder die zur Durchführung von Maßnahmen beitragen, vorgesehen?
- ▶ Wie gut ist die fachliche Qualität?

LINKS

Erklärfilm

<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/antragstellen.html>

Programmbüro Bundesprogramm Biologische Vielfalt

programmhuero-bpbv@dlr.de

3.3 Aufforderung zur Antragstellung (zweite Verfahrensstufe)

Wird Ihre Skizze positiv bewertet, erhalten Sie eine schriftliche Aufforderung voraussichtlich bis Ende Juli desselben Jahres zur Antragstellung und können im zweiten Schritt den Förderantrag erarbeiten und einreichen. Dieser besteht aus einem Formantrag im Elektronischen Antrags- und Angebotssystem (Easy-Online) zusammen mit einer ausführlichen Vorhabensbeschreibung, die auf der Projektskizze basiert. In diesem Antrag sind die Vorhabenziele sowie insbesondere der Arbeits- und Zeitplan ausführlicher und konkreter darzustellen. Darüber hinaus sind der Finanzierungsplan bzw. die Vorkalkulation detailliert aufzuschlüsseln und mit fachlichen Ausführungen in der Vorhabenbeschreibung zu erläutern. Wichtig ist, inhaltliche und förderrechtliche Auflagen aus der Begutachtung der Projektskizze in den Förderanträgen zu beachten und umzusetzen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND BERATUNG

Programmbüro des BfN für das Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)

DLR Projektträger

Leben, Natur, Vielfalt

Heinrich-Konen-Str. 1 | 53227 Bonn

Ute Borchers

E-Mail: Ute.Borchers@dlr.de

Kerstin Hille

E-Mail: Kerstin.Hille@dlr.de

Kerstin Klewer

E-Mail: Kerstin.Klewer@dlr.de

<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/>